

THEATER THIKWA & GRIPS THEATER

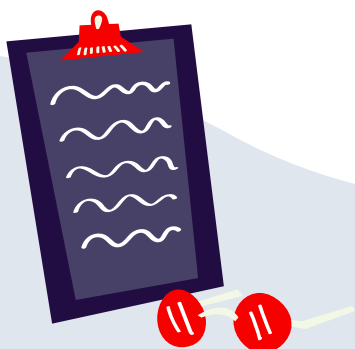
**3 JAHRE
2 THEATER
1 ZUSAMMENSPIEL**

**EINBLICKE & IMPULSE
FÜR EINE
INKLUSIVE
THEATERPRAXIS**



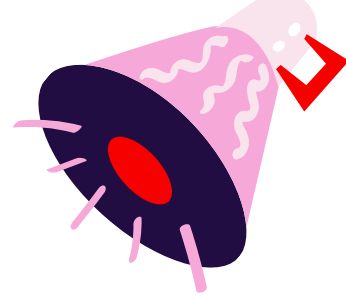
Inhalt

WER WIR SIND UND WAS DAS SOLL	SEITE 3
WAS WIR ERREICHT HABEN	SEITE 4
WAS WIR DAFÜR VERÄNDERT HABEN	SEITE 5
WAS BLEIBT	SEITE 6
WORÜBER ES SICH LOHNT FRÜH NACHZUDENKEN	SEITE 8
WIE IHR ANFANGEN KÖNNT	SEITE 9
WAS WIR NOCH MITGEBEN MÖCHTEN	SEITE 11
IMPRESSUM	SEITE 12



**„Wir wurden in die
Ursuppe reingeworfen
und haben zusammen
schwimmen gelernt.“**

**– Max Edgar Freitag,
Dramaturgie Thikwa**



Wer wir sind & Was das soll

Im Projekt „Zusammenspiel“ haben wir erprobt, wie inklusives Arbeiten auf und hinter der Bühne gelingen kann. Über drei Jahre hinweg haben wir Erfahrungen ausgetauscht, voneinander gelernt und gemeinsame Projekte umgesetzt. Vieles funktionierte sehr gut aber nicht alles lief glatt. Doch gerade aus den Herausforderungen konnten wir viel mitnehmen.

Diese Seiten fassen unsere Erkenntnisse zusammen und richten sich an Theater, die bislang ohne mixed-abled-Ansatz arbeiten. Sie bieten Impulse für einen praktischen Start in die inklusive Theaterarbeit.
Was braucht es dafür?
& Wie kann man anfangen?

DAS THEATER THIKWA

leistet seit über dreißig Jahren Pionierarbeit in der inklusiven Theaterszene und trägt maßgeblich zur Professionalisierung behinderter Künstler*innen bei.

DAS GRIPS THEATER

steht für zeitgenössisches, politisches Kinder- und Jugendtheater und verfügt über langjährige Expertise in der theaterpädagogischen Arbeit.

Was wir erreicht haben



PROJEKTE IM ÜBERBLICK & LINKS FÜR MEHR INFOS

WEITERES ZUM PROZESS



3 ENSEMBLETAGE

Improvisationsformate zu Tanz, Musik, Performance

BUMM, KRACH, BOING!

2 ENSEMBLE-PRODUKTIONEN



MACHT: NIX?!

ZUM VIDEO



1 KURZFILM

BUMM, KRACH, BOING! -
Hinter den Kulissen

ZUM DOWNLOAD DES PAKETS

1 POWER-PAKET FÜR LEHRKRÄFTE



3,5 TAGE FESTIVAL

zu inklusivem Arbeiten im
Kinder- und Jugendtheater

ZUM FESTIVALBERICHT

1 AUGMENTED REALITY MOBILE GAME

Fertigstellung voraussichtlich Ende 2025

BARRIEREFREIHEITS-MASSNAHMEN

Angebote in Audiodeskription, Deutsche
Gebärdensprache & bauliche Veränderungen

ZAHLREICHE BEGEGNUNGSFORMATE

Gemeinsame Gespräche, Workshops,
Mittagessen & Job-Shadowing

„Fürsorge ist zur
gemeinsamen
Arbeitsmethode
geworden.“

– Henriette Festerling,
Dramaturgie GRIPS



Was wir dafür verändert haben

MEHR ZEIT & VORLAUF

für Kennenlernen, längeren Probenzeitraum,
gemeinsame Entscheidungsprozesse & Organisation
wie z.B. für Fahrdienste und weiteren Barriereabbau

ANPASSUNGEN IN DER PRODUKTION

z.B. keine Abendproben, sondern zusammenhängende
Proben mit festen Mittagspausen und Mahlzeiten &
eine Stückentwicklung statt fertigem Textbuch

ERGÄNZUNG DES PERSONALS

für Betreuung, Assistenz, inklusives Dramaturgietandem &
unabhängige Access- / Koordinationsperson

HALTUNGSVERÄNDERUNG

Nicht Perfektion als Ziel, sondern Lernbereitschaft,
Offenheit & Flexibilität im Prozess

Was bleibt

TEIL 1

GRIPS LERNT VON THIKWA

wie wertvoll es ist, strukturelle Barrieren immer mitzudenken.

welcher künstlerische Reichtum in inklusiven Stückentwicklungen steckt.

wie wichtig es ist, Verantwortung auf Menschen mit und ohne Behinderung gleichberechtigt zu verteilen.

THIKWA LERNT VON GRIPS

welche altersentsprechenden Ansätze im Kindertheater produktiv sind.

welches Potenzial in einer dialogisch orientierten Theaterpädagogik steckt.

wie man kollektive Prozesse kindgerecht strukturiert.



Was bleibt

TEIL 2

ZUSAMMENSPIEL ERKENNTNISSE

01

Wenn wir zusammen spielen,
machen wir zusammen Fehler.

02

Unser Zusammenspiel braucht
Zeit. Und Pausen.

03

Beim Zusammenspielen fragen wir
uns: Wer trifft die Entscheidungen?

04

Wir üben im Zusammenspiel
Perspektiven zu wechseln.

05

Barrieren werden dabei sichtbar und
können im besten Fall aufgelöst werden.

06

Wir fragen uns:
Wie spielt ihr zusammen?



Worüber es sich lohnt früh nachzu- denken

IM MIXED-ABLED KONTEXT & DARÜBER HINAUS

ZIELE

- Was genau soll erreicht werden und wie?
- Sind dafür genügend Ressourcen wie Personal, Raum und Zeit verfügbar?
- Wie lässt sich Inklusion am eigenen Theater langfristig und wirksam verankern?

BEDARFE

- Was braucht jede*r Einzelne, um produktiv arbeiten zu können? (Beteiligte mit und ohne Behinderung fragen)
- Wie können die jeweiligen Bedarfe erfüllt werden, ohne dass sie sich gegenseitig auspielen?

STRUKTUR

- Wer ist für was zuständig? & Wer entscheidet was?
Welche Expert*innen für inklusives Arbeiten werden im künstlerischen Prozess aktiv miteinbezogen?
- Welche Kommunikationswege werden gewählt, sodass alle Beteiligten integriert und informiert sind?
- Wie wird mit Konflikten und Unsicherheiten umgegangen?
- Welche offenen Austauschformate werden gewählt & wie regelmäßig?



Wie ihr anfangen könnt

TEIL 1



MIT BEGEGNUNG STARTEN

Es braucht mehr Zeit vor allem fürs gemeinsame Kennenlernen, Verstehen & Vertrauen schaffen.

Tipp: Ensembledage und Vorproben ohne Produktionsdruck:
Zum Experimentieren und Zusammenfinden.

KLEINERE FORMATE FÜR DEN ANFANG

Einzelne mixed-abled Tandemteams in verschiedenen Abteilungen oder kleinere Formate in Zusammenarbeit mit Expert*innen im inklusiven Arbeiten können helfen, um erste Erfahrungen zu sammeln.

Tipp: Es muss nicht immer die große Produktion sein. Auch die Entscheidung für ein Barrierefreiheitsvorhaben in Zusammenarbeit mit behinderten Expert*innen hilft, um nicht mit Überforderung zu starten.

DAS GANZE HAUS MITNEHMEN

Informationen und Angebote im inklusiven Prozess sollen sich an alle Abteilungen richten.

Tipp: Sensibilisierungsworkshops für alle Mitarbeitende sind wertvoll, geleitet von inklusiven Teams. Gegenseitige Vorstellungsbesuche und Nachgespräche öffnen neue Perspektiven.

EINLASSEN AUF NEUE ÄSTHETIKEN

Nicht alle erzählen gleich und das ist gut so.

Tipp: Offene Formate wie Stückentwicklungen eignen sich gut.
Sie können Beteiligung für alle schaffen & inhaltlich
von den Performer*innen heraus gedacht & mitgestaltet werden.

GEWOHNHEITEN ABLEGEN

Der klassische Produktionsrhythmus (6 Wochen – Premiere)
funktioniert selten inklusiv.

Tipp: Verhandelt neu – mit allen Beteiligten. Legt fest wer über
Inhalt, Struktur, Rhythmen & Ästhetik entscheidet.
Im Projekt wurde deutlich: Wenn Rollen transparent sind und
Verantwortung geteilt wird, kann Produktivität entstehen.

MIT OPTIONEN PLANEN

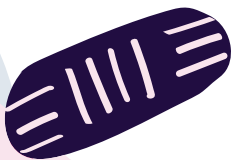
Es braucht klare Zuständigkeiten & Zielsetzungen
und gleichzeitig Freiraum für Veränderungen im Prozess.
Klingt widersprüchlich, ist es aber nicht.

Tipp: Etabliert regelmäßige Besprechungen auch
für Rückblicke und Anpassungsmöglichkeiten
(finanziell, personell, organisatorisch, künstlerisch).

FÜR DIE ZUKUNFT FESTHALTEN

Jedes inklusive Projekt schreibt neue Erfahrungen.
Haltet sie fest – für euch und andere.

Tipp: Interviews, Making-of-Filme, Notizen,
Auswertungsformate: Alles ist wertvoll.



Was wir noch mitgeben möchten

STIMMEN AUS DEM ZUSAMMENSPIEL TEAM



“Inklusion fordert Strukturen heraus und stärkt sie langfristig.”

“Es braucht beides: Konzentration & Rumalbern.”

“Man sollte selbst nicht über sich enttäuscht sein, auch wenn man was nicht schafft.”

„Vielfalt und Inklusion sind kein Nice-to-have für gute Zeiten, sie sind ein Must-have für alle Zeiten.“

“Wir wollen raus aus gewohnten Denkmustern. Das bedeutet: zuhören, hinterfragen & Raum geben.”

“Mixed-abled Künstler*innen erweitern die Möglichkeiten künstlerischen Ausdrucks.”

Impressum



THEATER THIKWA E.V.

www.thikwa.de
Fidicinstraße 3
10965 Berlin

Künstlerische Leitung
Laura Besch
Nicole Hummel

GRIPS THEATER GMBH

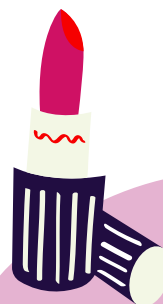
www.grips-theater.de
Altonaer Straße 22
10557 Berlin

Künstlerische Leitung
Winfried Tobias
Natalie Driemeyer
Thomas Keller

Projektleitung,
Redaktion & Grafik
Simone Kiebler

Lektorat
Henriette Festerling

Fotos
David Baltzer



gefördert in



gefördert von



Der Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

Stand: November 2025
Alle Rechte vorbehalten.